

Fairtrade - Weilheim präsentiert sich!

Im März 2020 hat sich die Stadt Weilheim um die Auszeichnung als Fairtrade-Stadt beworben. Für eine erfolgreiche Bewerbung mussten einige Kriterien erfüllt werden, unter anderem die Gründung einer Steuerungsgruppe und das Angebot von Fairtrade Produkten im Ort.

Dank des Engagements der Weilheimer Fairtrade-Partner (Gewerbe, Gastronomie, Vereine, Institutionen und Bürger) wurden alle Voraussetzungen erfüllt und so hat Weilheim am 23.09.2020 als 701. Kommune in Deutschland, die Auszeichnung zur Fairtrade-Stadt erhalten.

In Form von Interviews möchten wir gerne im Lauf des Jahres die Betriebe, die Fairtrade Produkte in Ihrem Sortiment haben, oder diese verwenden zu Wort kommen lassen. Begonnen wurde mit Jesse Burgmann, Inhaber des Restaurant Burgmann´s.

Herr Frank Unverricht hat sich zum zweiten Interviewgespräch mit Renate Kuck getroffen.

R. Kuck: Herr Unverricht, wir haben uns schon früher über Ihr Engagement im Bereich der regionalen und Fairtrade Produkte unterhalten. Würden Sie sich bitte unseren Leserinnen und Lesern kurz vorstellen. Wer sind Sie und was machen Sie?

F. Unverricht: Ich bin selbstständiger Einzelhandelskaufmann der drei Edekamärkte betreibt. Seit 1999 den Markt in Weilheim und seit 2007 zwei Märkte in Wernau. In den drei Märkten beschäftigen wir ca. 80 Mitarbeiter sowohl in Voll- und Teilzeit und mehrere Auszubildende in den Berufsbildern Verkäufer mit 2jähriger Ausbildungszeit, Kaufmann im Einzelhandel und Metzgereifachverkäufer/in mit einer Ausbildungsdauer von 3 Jahren.

R. Kuck: Wieviel Handlungsfreiheit als selbstständiger Kaufmann der Edekguppe haben Sie im Einkauf bei Fairtrade und regionalen Produkten? Müssen Sie hierbei Vorgaben einhalten und wenn ja welche? Wie wichtig ist es Ihnen auch heimische Produkte anzubieten?

F. Unverricht: Unser Hauptlieferant ist die Edekguppe. Die Vorgaben sind dahingehend, dass wir ca. 80% unseres gesamten Warensortiments direkt bei Edeka einkaufen und wir über die restlichen 20% frei entscheiden können. Diese 20% beinhalten dann auch Fairtrade- und regionale Produkte. Dabei gilt zu erwähnen, dass wir bereits über die Edekguppe unterschiedliche Fairtrade Produkte aus verschiedenen Warengruppen beziehen können, zum Beispiel von Südzucker, die Fairtrade Produkte zusätzlich zu ihrer konventionellen Ware herstellen und auch direkt für Edeka produzierte Produkte.

Waren im Fairtrade Bereich, die wir nicht über Edeka einkaufen können sind zum Beispiel alle Produkte von Gepa, oder die von Tchibo produzierten und vertriebenen fair gehandelten Kaffees.

Es ist uns sehr wichtig, ganzjährig und nach Saison und Jahreszeit, regionale qualitativ hochwertige Produkte anzubieten um die heimische Wirtschaft zu stärken und durch kurze Wege die Umwelt zu schonen.

Ganzjährig im Sortiment haben wir zum Beispiel: Honig vom heimischen Imker, der Familie Klein aus Weilheim; Kartoffeln vom Bauer Gölz aus Nabern; Boller

Fruchtsäfte der Familie Stolz; Bier vom Hilsenbeck, dem regionalen Brauhaus aus Grubingen; Molkereiprodukte aus der Hofmolkerei der Familie Schmid aus Münsingen; vom Mehl bis zum Müsli von der Oberen Mühle der Familie Gessmann aus Weilheim, im Weilheimer Markt und ebenfalls von der Mühle Sting aus Jesingen für die Märkte in Wernau. Und bald ist wieder Saison für Erdbeeren und Spargel die wir erntefrisch vom Berghof aus Deizisau bekommen.

R. Kuck: Welche Fairtrade-Produkte führen Sie und woher kommen diese?



F. Unverricht: Im Dauersortiment haben wir zum Beispiel: Direkt von Edeka – von Südzucker Brauner Rohrzucker; Edeka Nuss Nougat Creme; Würfelzucker aus Paraguay; drei Reissorten, die selbst von Edeka produziert werden und außer Fairtrade auch noch das Biosiegel, eine umweltfreundliche Verpackung aus Papier und das WWF Siegel haben – den Edeka Jasmin Duftreis aus Thailand, Edeka Naturreis und Edeka Himalaya Basmati Reis aus Indien.

Von Gepa – Kakao, Kaffee, Schokolade; verschiedene Teesorten zum Beispiel aus Sri Lanka, Ägypten, Südafrika und Vietnam; Cocoba Nuss Nougat Creme aus Kakao aus der Dominikanischen Republik und mit Rohrzucker aus Paraguay.

Von Tchibo - fair gehandelter Kaffee.

R. Kuck: Warum legen Sie Wert auf den Verkauf von Fairtrade-Produkten?

F. Unverricht: Es ist mir wichtig, dass die Bauern die die Rohstoffe für die Produkte anbauen und ernten wertgeschätzt werden, unter fairen Bedingungen arbeiten können und eine gerechte Entlohnung erhalten.

R. Kuck: Kann Ihr Angebot noch ausgebaut werden?

F. Unverricht: Es ist für uns persönlich schwierig unsere Produktpalette auszubauen, da wir auf das Angebot am Markt keinen Einfluss haben. Die Edeka Einkäufer beobachten diesen Markt genau und nehmen neue Produkte auf, so dass wir dann die Möglichkeit haben unser Sortiment zu erweitern.

R. Kuck: Die Edekguppe leistet schon lange ihren Beitrag zur Nachhaltigkeit unter dem Motto „Es gilt, nicht erst morgen zu handeln, sondern JETZT!“ Wie können Sie das als Marktleiter im Einzelnen in Ihrem Markt umsetzen?

F. Unverricht: Wir als Markt unterstützen durch unterschiedliche Aktionen den Nachhaltigkeitsgedanken, zum Beispiel wurde im letzten Frühjahr eine Samentütenaktion zum Schutz der Wildbienen, und im Herbst eine Baumpflanzaktion durchgeführt.

R. Kuck: Auch die Nachhaltigkeit im Alltag ist ein wichtiger Punkt. Auf der Internetseite der Edekguppe findet man viele Tipps zu diesem Thema. Haben Sie für unsere Leser einen persönlichen Tipp?

F. Unverricht: Mein persönliches Anliegen ist es weg vom Plastik zu kommen, Glas oder Papier sollte Plastik wieder ersetzen. In unseren Märkten stehen den Kunden/innen in der Obst- und Gemüseabteilung ausschließlich Papiertüten zur Verfügung, oder es können alternativ die Mehrwegnetze, die auch im Markt erhältlich sind, zum eintüten verwendet werden. Besonders in der Getränkeabteilung kann auf Plastik verzichtet werden, Mehrwegprodukte finden unsere Kunden/innen in unserem Getränkemarkt in großer Auswahl.

R. Kuck: Vielen Dank Herr Unverricht für das aufschlussreiche Gespräch!